

Predigt zum Mitnehmen zum Heiligen Abend 2020

Gebet

Und wieder läuten die Glocken.
Und wieder ist Weihnachten.
Auch wenn alles anders ist—das bleibt:
Christ ist geboren.
Dein Sohn, Gott, liegt in der Krippe.
Und berührt mich — jedes Jahr.
Dein Licht leuchtet in mein Leben. Amen

Predigt

Friede sei mit Dir –
dass Du Gottes Gnade siehst in dem Kind in der Krippe, wünsch ich Dir.
Heilig Abend.

In die Hektik des Alltags, in die Sorge der vergangenen Wochen, in diese tiefe Müdigkeit und Deine großen Erwartungen flüstert der Zweifel:
Wenn dieses Kind nicht geboren worden wäre -
wenn kein Engelswort die Angst genommen hätte -
wenn da nur Vieh im Stall gewesen wäre –
die Nacht würde kein Versprechen in sich tragen – und der Sternenglanz wäre kalt und fahl.

An Heilig Abend steht es auf Messers Schneide:
Meisterkoch oder Gans-Versager?
Lieblingsomi oder Weihnachtsschreck?
Entertainer oder Witzfigur?
Beste Freundin oder Ego-Mannin?
Superwoman oder Heimchen am Herd?

Das sind nicht die Fragen der Heiligen Nacht.

Schüttel sie ab,

diese Ängste einer „Wir haben schon alles“-Gesellschaft – mach Platz in deinem Kopf für das, was Du immer gut verschließt, damit Du selbst keine Angst bekommst vor dieser unglaublichen Sehnsucht, die da in dir wohnt.

Und dann kannst du sie hören -
Hoffnungsworte, durch alle Zweifel hindurch:

Zu finden bei Jesaja, im 11. Kapitel (*Jes 11,1-10*):

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

*Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN,
der Geist der Weisheit und des Verstandes,
der Geist des Rates und der Stärke,
der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.*

*Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande,
und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.*

Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften.

*Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.
Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter.*

Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt.

Und es wird geschehen zu der Zeit, dass die Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Völker fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.

Es wird geschehen.

Jedes Wort sehnt sich nach dem Wechsel.

Sehnt sich nach Spuren Gottes mitten in meinem Leben.

Das Herz tastet die Welt ab -
nach aufkeimender Hoffnung.

Und findet Jesajas Prophezeiung. Jedes Wort verspricht: Es wird. Es wird anders, die Welt bleibt nicht, wie sie ist:

Oberflächlichkeit? Vergeht. Kein „eben mal schnell“. Hinter die Dinge sehen – nicht nur, was vor Augen steht. Zeitgeistgerede? Wie Schaum. Nicht mehr nach dem Hörensagen urteilen – sondern wirklich den Dingen auf den Grund gehen. Es kommt einer, der das kann. Der spricht.

Die Armen werden Gerechtigkeit erleben. Die Elenden werden endlich hören, was Recht ist. Worte mit Kraft und Macht gegen die Alphatiere, denen doch sonst keiner zu widersprechen traut.

Gerechtigkeit und Treue. Im Namen des HERRN. Mit seinem Geist.

Hoffnung wird greifbar. Legt sich wie neuer Schnee über deinen wunden Alltag.

Endlich Ruhe. Endlich Frieden.

Bosheit und Schaden finden keinen mehr, der sie (er)trägt.

Du wirst nicht zu den Waffen gerufen, Du musst dafür keine Parolen brüllen oder Wortgefechte führen. Ein Stein ist kein Argument.

Evangelium statt Fake-News. Leben statt Aushalten.

Du fragst wieder nach Gott.

Nimmst Deine Angst und Wut, Deine Liebe und Dein „Irgendwann“ – stellst dich vor den

Spiegel und siehst hinter den Tränen auch das Lachen.

Liest. Hörst. Gibst dem Wunder Zeit. Sein Spross ist schon zu sehen. Es grünt schon im Grau des toten Holzes.

Es wird ein Reis hervorgehen.

Hoffnungsworte – alt wie der Glaube. Jesaja spricht sie – und plötzlich ist da wieder etwas, auf das es sich zu warten lohnt: der eine, den Gott schickt, und der es wenden wird.

Die Worte tragen sich weiter...

Und aus der Zukunftshoffnung wird unser Glaube. Klar und zart klingt der Ton in diese Nacht:

„Es ist ein Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart, / wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art / und hat ein Blümlein bracht / mitten im kalten Winter / wohl zu der halben Nacht“
(Trier 1587/88)

Und wenn Dir die Stimme bricht –
und wenn Du den Ton nicht findest –
Du hörst ihn klar in Dir und hast ein Recht auf Hoffnung.

Diese Nacht ist heilig - lässt Hoffnung finden.

An den Bruchstellen, im Dunkel, dort, wo keiner hinschauen mag:

unter der Brücke am Kanal, in einen alten Armeeschlafsack verkrochen.

Zwischen den Punks in der Fußgängerzone, angeschmiegt wie ein alter Hund.

In einer Tüte mit Brot vom Vortag – das den Hunger nimmt.

Im Klang des Telefons. So unverhofft.

Im Herzschlag auf dem Monitor.

Im Stall – in der Krippe – die kleinen Hände greifen das Leben. Kein Engelgesang trägt so viel Leben und Zukunft in sich wie dieser erste Schrei.

Und Dir ist ein Kind geboren.

Und die Hoffnung grünt in dieser Nacht.

Und der Engelgesang gilt Dir – und Du streckst die Hand aus und wirst nicht zurückgestoßen.

Die Tür lässt sich öffnen – der Lichtschein breitet sich aus.

Da ist Raum für Dich – Dein Hoffen, Dein Suchen, Dein Leben. Weihnachten gilt Dir.

Hoffnung ist Dir geschenkt.

Hoffnungsworte klingen durch all die Zeit.

Und der Friede Gottes,

der höher ist als all unsere Vernunft,

bewahre unsere Herzen und Sinne - deins und meins -

in Christus Jesus. Amen.

Frohe Weihnachten!



*1. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!*

*2. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!*

*3. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!*

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829. Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen. Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!